

## Wirtschaftspolitische Ziele

⇒ Das **Stabilitätsgesetz** von 1967 verpflichtet den Staat, bei allen Maßnahmen das **gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht** zu beachten, d. h. der Staat muss nachfolgende **vier Ziele gleichzeitig** bei seinen finanz- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen berücksichtigen!

①

Wird gemessen am Anstieg des **realen Bruttoinlandsproduktes** zum Vorjahr. Real bedeutet dabei, dass die Preissteigerungsrate nicht berücksichtigt wird.

Vorjahr: ..... Aktuelles Jahr: ..... nächstes Jahr: .....

**Was ist „angemessen“?**

Die vier Ziele heißen auch „**magisches Viereck**“, weil es eine Kunst ist, ..

②

Damit ist eine möglichst hohe Zahl an **Erwerbstätigen** (Selbständige und abhängig beschäftigte Personen/Arbeitnehmer) gemeint. Die Messgröße ist jedoch eine möglichst **niedrige Arbeitslosenquote!** Vollbeschäftigung wird angenommen, wenn diese Quote bei ca. 3 - 4 % liegt! Die **Formel** hierzu:

**AL-Quote** = ..... = ..... (20.....)

Der Grund: Je mehr Menschen einer Erwerbstätigkeit nachgehen, desto höher ..

③

Die Messgröße ist die sogen. **Zahlungsbilanz** und die besagt: die Zahlungsströme in das Ausland (z. B. für Waren oder Dienstleistungen, bei Auslandsreisen oder durch Transferleistungen) sollen so groß sein wie die Zahlungsströme in das Inland. Reduziert auf den **Austausch von Waren und Dienstleistungen** spricht man vom **Export-Weltmeister Deutschland** – und das heißt:

... die Ziele im **gesamtwirtschaftlichen Gleichgewicht** zu halten!

④

Die Messgröße hierfür sind sogen. **Preisindices**. So wird die Inflationsrate mit des **Verbraucherpreis-Index (VPI)** gemessen. Dies geschieht dadurch, dass 600 Beobachter in 95 Regionen in Geschäften, im Internet, bei Dienstleistern und in Versandkatalogen die ..

Neben diesen **4 Kernzielen** gibt es für den Staat noch **weitere Ziele**, die bei seinen finanz- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen sind!

⑤

= die Schere bei der Verteilung von Einkommen und Vermögen soll nicht zu sehr auseinander klaffen! Aktuell besitzen 10 % der Deutschen rund 70 % des Vermögens!

⑥

= Messgrößen sind z. B. der Verbrauch an Rohstoffen, Wald- und Ackerflächen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen, der Energieverbrauch, .... Der Staat steuert z. B. mit Klimazielen entgegen => Begrenzung bei PKWs: 95 g CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro km ab 2020.

⑦

= Messgröße könnte z. B. die Zahl der Schulabgänger mit Abschluss oder der Hochschulzugangsberechtigten sein. Zielgröße könnte ein vorderer Platz in der PSA-Studie sein, z. B. bei der Rechen- und Lesekompetenz.

Im **Stabilitätsgesetz von 1967** werden vier wirtschaftspolitische Ziele genannt:

§ 1: „..... Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der markt-wirtschaftlichen Ordnung **gleichzeitig** zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht bei stetigem und angemessenen Wirtschaftswachstum beitragen.“

Im Gesetz über die Bildung eines Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Die fünf Weisen“) aus dem Jahr 1963 wird festgestellt: „... in die Untersuchung sollen auch die Bildung und die gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen einbezogen werden ...“

In das erste Umweltprogramm im Jahre 1971 flossen Zielvorstellungen zum Erhalt und zur Verbesserung einer lebenswerten Umwelt ein.

### Aufgaben:

1. Wie heißen die vier wirtschaftspolitischen Ziele des Staates?
2. Warum werden die Ziele als „magisches Viereck“ bezeichnet?
3. Welche weiteren Ziele werden allgemein genannt, die der Staat ebenfalls bei seinen finanz- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen berücksichtigen muss?
4. Welche Aussage zum „angemessenen Wirtschaftswachstum“ ist richtig?

a	Das Wirtschaftswachstum wird an der Veränderung des nominalen BIP vom Vorjahr gemessen.	c	Das Wirtschaftswachstum wird anhand der Zufriedenheitsfrequenz der Bundesregierung gemessen.
b	Das Wirtschaftswachstum wird am Steueraufkommen gemessen.	d	Das Wirtschaftswachstum wird an der Veränderung des realen BIP zum Vorjahr gemessen.

5. Was gilt beim Wirtschaftswachstum als angemessen?

a	Angemessen ist es, wenn es eine möglichst große Zahl ist	c	Angemessen ist es, wenn das Wirtschaftswachstum größer als im Ausland ist.
b	Angemessen ist es, wenn als Folge möglichst wenig Nachteile für die anderen Ziele entstehen.	d	Angemessen ist es, wenn z. B. die Preise nicht explodieren oder ein Fachkräftemangel entsteht.

6. Bei Ziel „hoher Beschäftigungsstand“ ist keine absolute Zahl die Messgröße, sondern eine Quote! Welche ist gemeint?

a	Die Beschäftigungsquote als Verhältnis von Erwerbstätigen zu Arbeitslosen	c	Die Arbeitslosenquote als Verhältnis von Arbeitslosen zu Erwerbstätigen einschl. Arbeitslosen.
b	Die Erwerbstätigenquote als Beziehung zwischen den Beschäftigten und Arbeitsunwilligen	d	Die Arbeitslosenquote als Beziehung von Arbeitsunwilligen zu Arbeitslosen.

7. Wieso ist der Staat an einer hohen Erwerbstätigkeit seiner Bevölkerung interessiert?

a	Weil er damit ein niedriges Steueraufkommen durch hohe Sozialleistungen kompensieren kann.	c	Weil durch eigenes Einkommen der private Konsum stabilisiert wird.
b	Weil er dadurch ein hohes Steueraufkommen durch die Erwerbstätigen hat.	d	Weil dadurch die staatlichen Sozialleistungen i. d. R. gering sind.

8. Beim „außenwirtschaftlichen Gleichgewicht“ ist die Messgröße die sogen. Zahlungsbilanz. Was bedeutet diese Bilanz?

a	Die ZB zeigt nur die Geldströme, die in das Ausland gehen und vom Ausland kommen.	c	Die ZB ist das Abbild aller in Euro bewertbaren Waren/Dienstleistungen sowie Geldleistungen, die mit zwischen Deutschland und anderen Staaten ausgetauscht werden.
b	Die ZB ist das Gegenstück als Warenbilanz zwischen Deutschland und Europa.	d	Die ZB stellt nur die Einnahmen und Ausgaben von Betrieben mit dem Ausland gegenüber.

9. Deutschland ist Exportweltmeister. Welche Aussagen hierzu sind richtig?

a	D. ist deshalb Exportweltmeister, weil es Rohstoffe importiert und hochwertige Waren exportiert.	c	D. ist deshalb Exportweltmeister, weil es hochwertige Waren importiert und Rohstoffe exportiert.
b	D. ist als Exportweltmeister anfällig, wenn es zu Rohstoffknappheit auf den Weltmärkten kommt.	d	Durch den Titel Exportweltmeister wird kundgetan, dass wir mehr importieren als exportieren.

10. Welche Aussagen zum „stabilen Preisniveau“ sind richtig?

a	Der Staat ist daran interessiert, dass die Preise langfristig sinken.	c	Weil der Preis ein Marktpreis ist, ändert sich jeder Preis – aber dies soll angemessen erfolgen.
b	Der Staat ist an hohen Preissteigerungen interessiert, weil er dadurch eine höhere MWSt erhält.	d	Die Inflationsrate ist die Messgröße für dieses wirtschaftspolitische Ziel

11. Wie wird der Verbraucherpreis-Index (VPI) für die Berechnung der Inflationsrate (=Veränderung der Preise zum Vormonat bzw. zum Vorjahr) ermittelt?

a	Der VPI wird als Inflationsrate aus den Preisen von rund 600 Produkten und Dienstleistungen ermittelt, die z. B. dem typischen Konsum eines durchschnittlichen Haushalts entspricht.	c	Der VPI wird als Inflationsrate aller Güter und Dienstleistungen ermittelt, die man in Deutschland kaufen bzw. konsumieren kann.
b	Der VPI wird als Jahreswert ermittelt, der sich aus den 100 am häufigsten gekauften Waren ergibt.	d	Der VPI wird als „gewichteter Mittelwert“ ermittelt, d. h. die verschiedenen Produkte/ Dienstleistungen sind mit ihrem Anteil an den Gesamtausgaben des Haushaltes für den Warenkorb vertreten.

12. Ordnen Sie zu den folgenden Aussagen jeweils das richtige wirtschaftspolitische Ziel zu!

	Es sorgt für ein vielfältigeres Warenangebot, aber auch für zusätzliche inländische Arbeitsplätze; schlecht ist jedoch die Abhängigkeit von ausländischen Volkswirtschaften.
	Es sichert die Kaufkraft der Einkommen und erhält den Wert der Spareinlagen; schlecht ist es, wenn die Geldentwertung größer ist als die Zinsen auf Spargelder
	Es sichert den Arbeitsplatz und den sozialen Frieden, sorgt für stabile gesellschaftliche Verhältnisse; schlecht ist es jedoch, wenn sich ein Fachkräftemangel abzeichnet.
	Es schafft Arbeitsplätze, sorgt für ein höheres Einkommen und einen höheren Lebensstandard; schlecht könnte jedoch die negative Auswirkung auf die Inflationsrate sein.